

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 8

April 1973

Preis 10 Pfennig

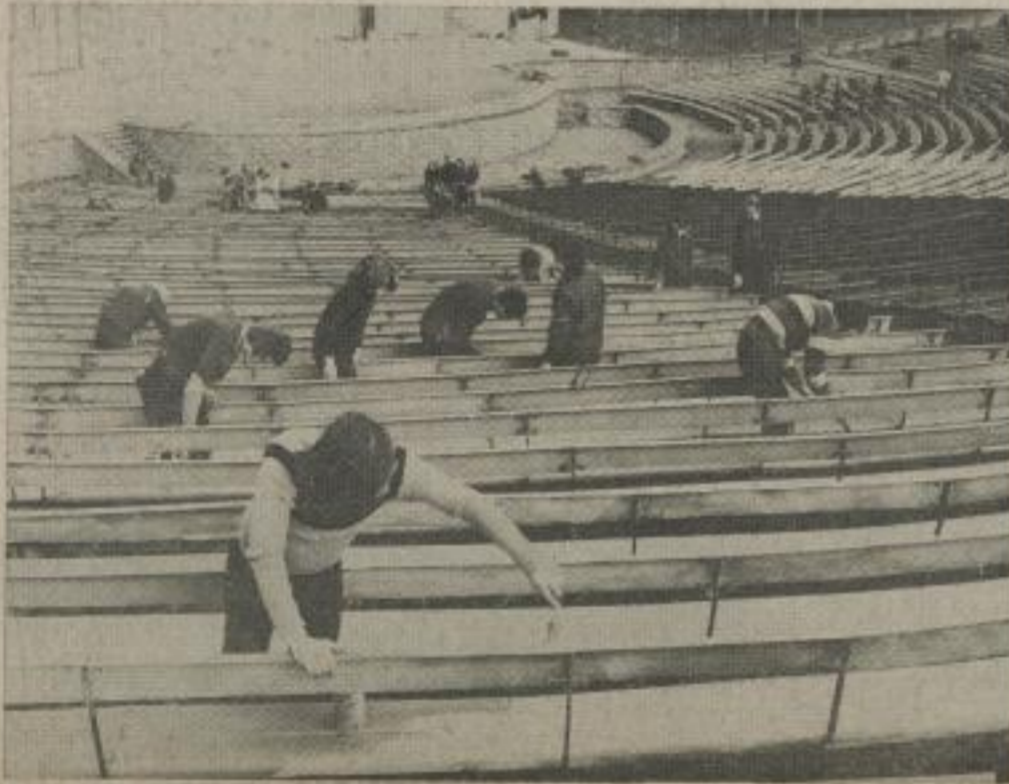
In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
Auf Festivalkurs

Seite 4:  
Zum Verhältnis  
Hochschullehrer —  
Student

## 4. FDJ-Studententage - Generalprobe fürs Festival

SSM-Delegation aus Liberec und Plzen begeistert begrüßt



Wegen schlechten Aufbaus der 4. FDJ-Studententage bildete der Festivalkurs der TH ein FDJ-Studenten beim Anvisieren der Sitzblöcke im Freilichtstadion.



Mehr als 120 Exponate wurden zur Leistungswoche der TH gezeigt. Zum Bild: Genosse Eißler, Sekretär der SSM-Bezirksleitung (rechts), während eines Besuchs der Leistungswoche.

Die viertägigen FDJ-Studententage wurden am 8. April in der neuen Mensa im Bereich des unterirdischen Rektors, Genossen Professor Leßert, und des Sekretärs der Parteileitung, Genossen Dr. Nawroth, festlich eröffnet. Als Gäste konnten

zahlreiche Vertreter der SED-Bezirksleitung, Genossen Klaus Müller, einer SSM-Delegation der Hochschulen Liberec und Plzen, Vertreter von Institutionen und Betrieben



### CSSR-Delegation besuchte die TH

Am 8. April besuchte eine Delegation aus der CSSR unter Leitung des Genossen Dipl.-Ing. Havlin, Kandidat des ZK der KPC und Minister für Schulen der CSSR, unsere TH. Der amtierende Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Leßert, empfing die Gäste im Bereich des stellvertretenden Sekretärs der Parteileitung, Genossen Dr. Geißler, und weiterer leitender Genossen unserer TH. Die Gäste informierten sich u. a. darüber, wie an unserer Hochschule die Beschlüsse des VIII. Parteitages auf dem Gebiet des Hochschulwesens verwirklicht werden. Das besondere Interesse galt z. B. Fragen der marxistisch-leninistischen Bildung und -Erziehung, der erzieherischen Wirklichkeit des Lehrkörpers und den Bemühungen um das Erreichen eines höheren Niveaus in Bildung und Forschung. Darüber hinaus besichtigten die Gäste aus überbundenen CSSR-Einrichtungen unserer Hochschule. Die sachlichen und offenen Gespräche verliefen im Geiste der Freundschaft und des sozialistischen Internationalismus. Unser Bild zeigt Minister Havlin (links) im Gespräch mit Genossen Prof. Brandel, Direktor der Sektion Fertigungsplanung und -mittel G. von rechts, während eines Rundgangs durch Versuchsfelder der Sektion.

### Stimmungsvoller Auftakt

Daß der Auftakt zu den 4. FDJ-Studententagen eigentlich schon am Samstag, dem 7. April, erfolgt war, machte Genosse Walther zu Beginn seiner Ausführungen deutlich. An vielen Stellen des Stadtgebietes hatten an diesem Tag etwa 3000 Studenten einen Festivalsubbotnik geleistet. Und das Ergebnis läßt erkennen: Die Freunde waren bemüht, nicht hinter den Leistungen der Mitarbeiter zurückzubleiben, die sich bereits am 24. Februar an einem solchen Arbeitseinsatz beteiligten.

Sie wollten zu Ehren des Festivals ihr Bestes geben. Die etwa 4000 Marie, die erarbeitet worden sind, stellen einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele dar.

### Wissenschaftliche Studentenkonzernz über „Praxisnahe Ausbildung und Erziehung“

Eine der bedeutendsten Veranstaltungen der 4. FDJ-Studententage, zu der auch der amtierende Rektor, Genosse Prof. Leßert, und der stellvertretende Sekretär der Parteileitung, Genosse Oberfuhr, begrüßt werden konnten, war die zentrale Wissenschaftliche Studentenkonzernz. Als Gäste nahmen daran teil Genosse Heiner Niemann, Abteilung Studenten im FDJ-Zentralrat, eine Delegation der FDJ-Bezirksleitung mit dem Sekretär Eberhard Zill, Genosse Müller von der SED-Bezirksleitung, Freunde der Bergakademie Freiberg und der Technischen Hochschule für Chemie, Merseburg sowie Vertreter von Praxispartnern der TH. Das Referat hielt der Prorektor für Wissenschaftszentrum, Genosse Prof. Weber, vor dem Plenum der Konferenz, anschließend wurde die Veranstaltung in elementaren Beratungsgruppen weitergeführt.

Genosse Prof. Weber hob hervor, daß der Hauptinhalt des Studiums das Lernen ist. Jeder Student muß die Studienstunde voll nutzen, weil es sonst nicht möglich ist, den Lehrstoff umfassend zu beherrschen.

Trotz vieler Bemühungen zur Verbesserung des Studiums und einer Reihe von Fortschritten muß es noch besser gelingen — und das ist eine wichtige Voraussetzung für höhere Studienergebnisse — die Studenten stärker für das gewählte Fachgebiet zu begeistern. Das gilt besonders für technologische Fachrichtungen, die hier und da noch immer als nicht so interessant wie eine konstruktive Ausbildung bezeichnet werden.

### Begeisterung für das gewählte Studienfach stärker wecken.

An den Anfang seiner Ausführungen stellte Genosse Prof. Weber die zur Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ von Genossen Erich Hasecker erhobene Forderung nach

### Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit

Die FDJ-Studententage, so brachte Genosse Walther zum Ausdruck, sind für alle FDJ-Gruppen der Abteilungs-, Reichenschaft über die Erfüllung der Festivalsaufträge abzulegen, zu zeigen, wie die vergangenen Wochen und Monate genutzt werden sind, und gleichzeitig sachlich einzuschätzen, was bis zu den X. Weltfestspielen noch getan werden muß. Am Beispiel der Freunde aus Liberec zeigte Genosse Walther, wie sich die Jugendlichen in den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft auf das große Treffen der fortschrittlichen Weltjugend vorbereiten. So vergibt auch der tschechoslowakische Jugendverband SSM Festivalsaufträge, für gute Leistungen wird ein Festivalschildchen verliehen und als ein Beitrag der Studenten zur wirtschaftlichen Stärkung der sozialistischen Heimat entstanden

(Fortsetzung auf Seite 3)

### Wanderfahne für die Grundorganisation Mathematik

Zum Auftakt der 3. Etappe der Festivalspreparierung wurde an die beiden FDJ-Grundorganisationen die Wanderfahne der FDJ-Kreisleitung verliehen. Gegenwärtig haben im Kampf um eines der vom ZK der SED gestifteten Platinen-Ehrenzeichen die Grundorganisationen Mathematik, Informationstechnik sowie Physik/Elektronische Bauelemente die besten Leistungen zu verzeichnen. Mit zur gelassenen Verprechung konnte die Grundorganisation Mathematik die Wanderfahne in Empfang nehmen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

### Formen des praxisverbundenen Studiums müssen sich gegenseitig ergänzen

Auf die Vorräte einer praxisverbundenen Ausbildung und die auf diesem Gebiet an unserer TH erzielten Ergebnisse eingehend, hob Genosse Prof. Weber hervor, daß es u. a. gelungen ist, besonders den Anteil studentischer Forschungstätigkeiten zu erhöhen. Er wies jedoch auch darauf hin, daß z. B. im Praktikum noch stärker die Gesamtaufgabe gesehen werden muß, und feststeht eine enge Zusammenarbeit zwischen Betreuer und Jugendverband bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Praktika.

Es kam zum Ausdruck, daß es immer besser gelungen ist, die Kräfte der Studenten für das Lösen von Rationalisierungsaufgaben — besonders zur Unterstützung der Leichtindustrie — zu mobilisieren. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, daß jede Form der praxisverbundenen Ausbildung ihre Berechtigung hat, daß sich Jugendobjekte, wissenschaftliche Studentenzirkel, studentische Rationalisatorien, (Fortsetzung auf Seite 3)